



Deutsche Storchensstraße



Herzlich Willkommen auf der Deutschen Storchensstraße!

Der Weißstorch gehört im Sommerhalbjahr zu den Attraktionen im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe und seinen angrenzenden Regionen. Kaum ein Dorf an der Elbe ist ohne Storchennest, kein anderer Großvogel hat sich dem Menschen so eng angeschlossen. Auf den Wiesen der Flusslandschaft Elbe ist Meister Adebar bei der Futtersuche ein gewohntes Bild. Dank des reichhaltigen Nahrungsangebotes, das Voraussetzung für eine erfolgreiche Jungenaufzucht ist,

sind hier Brutdichte und Bruterfolg der Weißstörche höher als im Bundesdurchschnitt.

Machen Sie einen Ausflug zu den Störchen, folgen Sie der auf weiten Teilen ausgeschilderten Route und kommen Sie so der Kulturlandschaft und dem Charaktervogel der Elbtalaue näher!

Viele Attraktionen liegen auf der Deutschen Storchensstraße – wir wünschen eine gute Fahrt!



Natur erleben in Niedersachsen



Quellennachweis auf der Homepage www.deutsche-storchensstrasse.de



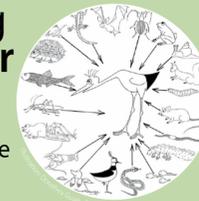
Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalaue



Freier Landeanflug für Adebar

Der Weißstorch besiedelt offene und halboffene Landschaften, wie man sie in der Flussau und den Niederungen der Elbe mit feuchten Wiesen und Weiden findet. Störche benötigen beim Jagen einen gewissen Abstand zu Sichtsperrern wie Büsche oder Waldränder, da sie freie Anflug- und Sichtmöglichkeiten auf die Beute benötigen und ihnen der Fuchs gefährlich werden kann. Deshalb meiden sie hoch aufgeschossenen dichten Wiesenbewuchs, hohe Getreidefelder sowie verbuschtes Gelände. Bietet ihnen der Mensch durch Mähen einer Wiese oder durch Umbrechen eines Ackers die Nahrung auf dem „Präsentierteller“ an, so wird die Gelegenheit sofort genutzt.

Zu häufiges Mähen schafft einen kurzfristig guten Zugriff auf Regenwürmer, vernichtet aber den Lebensraum für andere notwendige Nahrungsquellen.



Raupen

Kröten

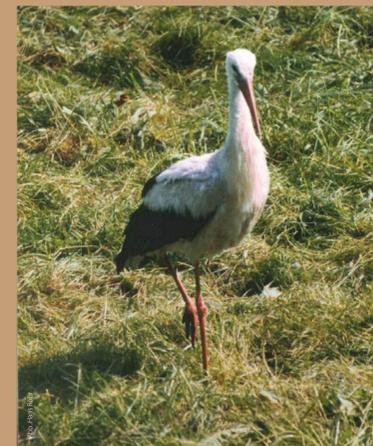
Käfer

Mäuse

Während der ersten Lebensstage der Jungen suchen die Altstörche im Wechsel die Nahrung im Umkreis von maximal zwei Kilometern um den Horst, da die Störche diesen immer im Auge behalten müssen, um bei drohender Gefahr schnell zur Stelle sein zu können. Der Entfernungsradius wird mit zunehmendem Alter der Störche größer und kann in den späteren Wochen einige Kilometer umfassen.

Winter in der Elbtalaue

Durch Entwässerung der Auen und Intensivierung der Landwirtschaft gingen die Nahrungsgründe des Storches verloren. Knappe Nahrung führt zu einem verringerten Bruterfolg. In den achtziger Jahren hatte sich die Population so stark verringert, dass der Weißstorch in der Roten Liste der Brutvögel Deutschlands 1984 und 1994 als eine gefährdete Art verzeichnet wurde. Die Abwärtsbewegung konnte verlangsamt werden. Doch auch heute hat der Storch nur im Einklang mit einer extensiven, kulturnahen Landwirtschaft Chancen, genug Nahrung für den Nachwuchs zu finden.



www.bund-niedersachsen.de
www.the-stork-foundation.de



Engagierte Menschen sorgen in verschiedenen Projekten in der Elbtalaue und im Wendland, dafür, dass Flächen ökologisch bewirtschaftet und Lebensmittel biologisch produziert und vermarktet werden – dieses hilft nicht nur dem Menschen, sondern auch der Natur.

Der Auerochse, Vorfahre aller Rinderrassen wurde ausgerottet, durch Kreuzungen konnte die wilde Stammform in den 30iger Jahren zurückgezüchtet werden. Heute beweiden die genügsamen Heckrinder zusammen mit Wildpferden die wild-romantische Sudeniederung, und erhalten dadurch die halboffene, artenreiche Weidelandschaft in der Flusstalaue. Das hochwertige Fleisch der Rinder aus naturnaher Weidehaltung kann z.B. in Dellien bei der Niederhoff & Schulz GbR (Tel: 03 88 41-2 01 67) erworben werden. In einem räumlich nahe gelegenen Projekt wird auf 1.000 ha die Tauglichkeit des Einsatzes von vom Aussterben bedrohter Rinderrassen in extensiven Weidelandschaften ermittelt.

Heckrinder bleiben das ganze Jahr auf der Weide.

Die Elbtalaue ist ein wichtiges Winterquartier für Saat- und Blässgänse, Sing- und Zwergschwäne aus den nördlichen Regionen Europas.